



# BERICHT

(Bitte **spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts** vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan / Tokyo / Meiji University

2. Studienjahr  Wintersemester 2016  Sommersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 2.9.2016 bis 4.9.2017

3. Studienrichtung(en) Japanologie („Global Japanese Studies“) Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium  Diplomstudium  Lehramtsstudium  Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) \_\_\_\_\_

4. Stipendium bewilligt für 9 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 4000 €  
weitere Stipendien / € Bezugsquelle /  
Gesamtsumme Stipendien 4000 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):  Studierendenheim  Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt \_\_\_\_\_ € Reisekosten gesamt \_\_\_\_\_ €  
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)  
Lebenshaltungskosten gesamt \_\_\_\_\_ € Visakosten \_\_\_\_\_ €  
Studienkosten gesamt \_\_\_\_\_ € Versicherungskosten gesamt \_\_\_\_\_ €  
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Gesamtkosten Auslandsaufenthalt \_\_\_\_\_ €  
Kursmaterial, Application Fees)

## Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über

**Ihren Studienaufenthalt** Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.  
(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

## Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

**JA**, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

**NEIN**, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Ich habe zwei Semester lang „Global Japanese Studies“ an der Meiji Universität in Tokyo studiert, und zwar am Nakano Campus.

Das Wohnheim in dem ich gewohnt habe war das „Tokyo Female Students Dormitory“, das glücklicherweise genau zwischen dem Nakano- und dem Izumi Campus gelegen hat. Zwar hatte ich alle Kurse in Nakano, aber in Izumi gibt es ein International Café, in dem man als internationaler Student ganz gut arbeiten kann, dort findet die Treffen vieler Clubs und Circles statt und es gibt ein Fitnessstudio und ein Schwimmbad, die man beide umsonst benutzen kann.

Gleich zu Beginn meines Aufenthalts habe ich mir ein Fahrrad gekauft, damit ich damit jeden Tag zur Uni fahren kann. Im Vergleich zu meinen Mitbewohnerinnen habe ich dadurch jeden Monat ziemlich viel Geld sparen können, denn der Commuter Pass hätte glaube ich etwas über 6000 Yen gekostet. Außerdem ist man mit dem Fahrrad viel schneller, da man mit der U-Bahn drei Mal umsteigen muss und der Bus überraschend unverlässlich ist.

Das Wohnheim hat mir am Anfang nicht sehr gut gefallen, da es sehr strenge Regeln hat und ein rein weibliches Wohnheim ist. Auch haben viele meiner Freunde im Izumi Dorm gewohnt und fanden das anscheinend auch richtig gut.

Im Endeffekt war ich dann aber doch ganz glücklich mit dem TFSD, denn es war wirklich sehr sauber, die Lage ist nicht zu übertreffen und die Regeln wurden eh nicht streng kontrolliert. Außerdem habe ich in einer Einheit mit sechs weiteren Austauschstudentinnen gewohnt, die mir in vielen Dingen geholfen haben.

Was mir an der Meiji besonders gut gefallen hat, war die breite Auswahl an Kursen, die ich besuchen konnte. So konnte ich neben Japanischunterricht sowohl an Kursen auf Japanisch für internationale Studenten teilnehmen, als auch an Kursen auf Englisch und sogar an den normalen Kursen für Muttersprachler. Letztere haben mich zwar größtenteils vom Sprachniveau her ziemlich überfordert, aber ich habe mich durchgekämpft und dadurch wirklich sehr viel dazugelernt. In vielen Fächern haben mir die Lehrer sogar erlaubt meine Abschlussarbeit auf Englisch zu schreiben.

An den Japanischkursen hat mir sehr gut gefallen, dass die Lehrerinnen sehr freundlich und persönlich mit uns umgegangen sind. So haben sie uns am Anfang der Stunde oft gefragt wie unser Wochenende war, oder ob wir mit dem Prüfungsstress klarkommen oder ob wir denn schon zum Hanabi gegangen sind. Dadurch haben wir nicht nur theoretisch und nach grammatikalischen Mustern Japanisch gelernt, sondern auch tatsächlich gesprochen.

Auch waren die Klassen recht klein, wodurch der Unterricht intensiver und besser auf uns abgestimmt war.

In den Pausen bin ich meistens in die „International Lounge“ gegangen, einem Aufenthaltsraum im Erdgeschoss, der für den Austausch zwischen internationalen und japanischen Studenten gedacht ist. Der Raum war wirklich super, denn dort habe ich nicht nur andauernd neue Leute kennenlernen können, sondern auch jeden Tag meine alten Freunde treffen können, die tatsächlich zu einer riesigen Familie geworden sind. Nach der Uni haben wir so gut wie jeden Tag noch etwas zusammen unternommen und jedes Mal sind auch wieder neue Leute mitgekommen.

Außerdem haben zwei Freunde von mir jedes Semester mehrere Partys für alle Studenten des Campus organisiert und organisieren sie auch immer noch. Was ich an den Partys und auch an der „International Lounge“ dabei so gut finde, ist, dass sie es auch wirklich schaffen internationale (also Englisch sprechende) und japanische Studenten gleichermaßen zusammenzubringen, was leider in einigen anderen Projekten gescheitert ist.

Alles in allem bin ich wirklich begeistert von meinem Auslandsjahr und überaus dankbar für diese Gelegenheit. Ich hätte nie erwartet, dass ich innerhalb eines Jahres so unendlich viel dazulernen würde!